

Feedback Pädagogin

Welche Aspekte der Ausstellung sind eine Bereicherung für den Unterricht?

Alle! Jeder Bereich der Ausstellung bietet den SchülerInnen Möglichkeiten, ihre Kenntnisse über/ihren Zugang zu Architektur zu erweitern.

Könnt ihr mit dem Explorer „Meine Schule“ etwas anfangen?

Ja. Ich werde ihn aber mit einer anderen Klasse umsetzen, da die 5b sich schon seit Schulbeginn mit dem Thema beschäftigt und wir den Explorer/UNIT schon am Kunsttag (ganze Klasse) für das vorarlberg museum angewendet haben.

Waren die SchülerInnen nach eurer Einschätzung interessiert?

Ja. Sie haben hier ein Package an Zugängen/Infos zur Architektur vorgefunden. In BGW beschäftige ich mich mit meiner Gruppe seit Schulbeginn mit dem Thema Raum/Raumwahrnehmung – hören, fühlen, riechen, Oberflächen (Frottagen), Farbwirkung im Raum, Wohnen (Innenarchitektur, Einrichtung, Möbel...). Die SchülerInnen konnten viel mitnehmen. Besonders gut gefallen hat durchwegs allen das Gespräch mit der Architektin und das Bauen mit den Styroporwürfeln bzw. das Plan zeichnen, also Dinge, wo sie selbst gestalten durften.

Feedback SchülerInnen

Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?

1. Mir ist das Aufbauen der Stadt mit den Blöcken besonders in Erinnerung geblieben. 2 mal
2. Das mit dem Riechen, Bilder, Raum wo man Häuser gebaut hat.
3. Kopfhörer, Architektin, Raum mit Spiegeln, Raum mit Klötzen 4 mal
4. Alles, v. a. Post-its und Fotokasten 2 mal
5. Mir hat am besten gefallen als wir selber ein Bild erstellen konnten mit den Styropor Würfeln (Häuser bauen).
6. Besonders gut gefallen hat mir die Station, wo man die Schuhe ausziehen musste und dort ganz besonders die Kopfhörer.
7. Bilder/Raum wo man Häuser gebaut hat/1m² Fläche (Stadt)
8. Das Spiel/die Station mit den Styropor-Würfeln, welche man aufstellen musste. Und da wo man die eigene Stadtkarte gezeichnet hat.
9. Das Bauen mit den Styroporquadern, Fotobox, Gespräch mit Architektin.
10. Stadt bauen (mit Freunden)
11. Die Kopfhörer mit dem Mikrofon und dann hört man ein Echo. Die Fotobox „Selfies“ 3 mal
12. Kopfhörer mit dem Echo und die Haube mit dem schaurigen Geräusch 2 mal
13. Fotobox. Häuser bauen. Stadtplan zeichnen
14. Die ausführliche Beschreibung gab mir die Chance, einen Einblick in den Beruf des Architekten zu werfen.

Was habt ihr euch von dem Gespräch mit der Architektin gemerkt?

1. Ich habe vieles über Architektur gelernt und wie man Architektur studiert.
2. Dass sie in Innsbruck studiert hat. Nebenjob gemacht hat. 5 – 9 Jahre dauert das Studium. Geld kriegt man bei/ab € 1500 netto.
3. Langes Studium, eigentlich spannend, man muss aber viel können.
4. Wie man dazu kommt Architektin zu werden und was sie und ihr Bruder schon für Häuser gebaut haben.
5. Das studieren Spaß macht und eigentlich nicht so lange dauert, ich habe auch viel darüber gelernt.
6. Das man für den Beruf Architekt ca. 5 – 9 Jahre studieren muss, dass sie jetzt drei Aufträge in Arbeit hat und dass sie nie mehr verdient hat als in der Zeit als sie studiert hat.
7. Dass sie und ihr Bruder ganz in der Nähe (neben dem Cafesito) das Geschäft „Koje“ eingerichtet haben. Was man studieren muss um Architekt/in zu werden.
8. Die Architektur ist ein freier Beruf, besonders viel Geld und ein fixes Einkommen gibt es also nicht, sie arbeitet mit ihrem Bruder gemeinsam (Ender), vielfältiger Job.
9. Die mind. Studiendauer beträgt 4 Jahre. Wissen wo man im Studium lernt nicht in der Praxis umsetzen kann oder nur schwer; nebenher noch Innenarchitektur studieren kann.
10. Was man alles wissen muss wenn man ArchitektIn werden will.
11. Vieles, z. B. Bauunternehmen, Berufsausbildung, Plan der Räume,...
12. Dass sie mit ihrem Bruder zusammen ein Büro hat, ein schöner Beruf
13. Dass es lange dauert um Architektur zu studieren und das es viele abrechnen, das ihr Vater und ihr Bruder auch Architekten sind/waren.
14. Sie hat eine Homepage, kommt aus Vorarlberg, hat einen Bruder der ebenfalls Architekt ist, sie hat ein schräges Bett gemacht.
15. Ihren Studiengang, ihre persönlichen Ideen
16. Interessanter vielfältiger Job
17. Lange Ausbildung, Pläne, genaue Vorstellungen, Innenarchitektur

Was hat die Ausstellung mit Architektur zu tun?

1. Eigentlich alles! 4 mal
2. In welcher Sicht man die Gebäude sieht/Materialien
3. Raumgestaltung/Perspektive
4. Ich glaube das Häuser bauen und das auf einem m² unsere eigene Stadt zu malen.
5. Innenarchitektur. Doch es wäre cool, wenn man noch etwas mehr darüber erfahren würde.
6. Wie man Gebäude baut/Perspektive
7. Perspektiven und „Zuhause“ war ein Thema.
8. Weil die Ausstellung sich auf räumliches Vorstellungsvermögen bezieht.
9. Man zeigte wie man Städte baut. Was man alles be(ob)achten muss.
10. Vieles, z. B. Skulpturen sind besondere Gegenstände → Architektur.
11. Alles ist Architektur; die Leinwand mit den Styroporklötzen, das „Labyrinth“ mit verschiedenen Möglichkeiten, Sachen auszuprobieren,...
12. Es hat uns gezeigt auf was man alles achten muss z. B. Echo, Halleffekte, Spiegel usw.
13. Auf was man achten muss (beim Bauen oder Wänden etc.)
14. Verschiedene Baustile
15. Wohnen, History der Architektur
16. Viel, halt im Raum, Innenarchitektur

Feedback ZiviltechnikerInnen

Helut Kuess, kuess architektur urbanistik

Was interessierte die Jugendlichen?

- das Hauptinteresse galt der Ausbildung von ArchitektInnen, der Mitsprache der NutzerInnen und der Karte mit den Beispielen

Waren die Gruppen unterschiedlich, in ihrem Interesse?

- der Unterschied zwischen den beiden Schultypen (BG Bludenz und Poly Dornbirn) war im kollektiv gesehen sehr groß, bei einzelnen SchülerInnen (eher vom Poly) jedoch wiederum nicht sonderlich spürbar

Herausstechende Kommentare von SchülerInnen:

- „was verdient man als Architekt?“

Welchen Eindruck hattet ihr insgesamt von der Ausstellung?

- die Ausstellung spricht die Zielgruppe sicher gut an und ist liebevoll gestaltet.

Susanne Bertsch, Philipp Berktold Architektur

Es hat mir eine große Freude und Spaß gemacht mitzumachen, letzte Woche...

- *Was interessierte die Jugendlichen?*

Das Luftbild von Vorarlberg mit den Magnetstickern und Bildern der Architektur vor Ort-Gebäude, hat durch die Bank alle interessiert! Da haben sie Gebäude gesucht, erzählt welche sie kennen, gefragt was das ist usw....

- *Waren die Gruppen unterschiedlich, in ihrem Interesse?*

Ja ziemlich: In der Bandbreite von sehr allgemein bis konkret:

Wie groß ist der Kindergarten? Wievielmals grösser als ein EFH?

Ist ein 60m² großes Kinderzimmer groß? Wie groß ist überhaupt ein durchschnittliches EFH?

Wieviel zahlt man denn im Monat für den Kindi Rheindorf (öffentlicher Kiga), denn dieser ist mit super Materialien und so viel Holz ausgestattet. (Schulklasse der Freien Montessori Schule)

Was? Bei einem Architekturwettbewerb weiß niemand von wem welche Pläne sind?!

Nur zwei von den acht Gruppen hatten gar keine Fragen...

Auch die Pädagoginnen haben sich für die Ausbildung zur Architektin interessiert.

- *Herausstechende Kommentare von SchülerInnen:*

Wie alt ist nochmal der Architekt (Philipp Berktold) vom Mehrfamilienhaus Schöch in Göfis.

Lebt der noch wenn ich erwachsen bin, weil ich will mir von ihm mein Haus bauen lassen!

- *Welchen Eindruck hattet ihr insgesamt von der Ausstellung?*

Hatte ehrlich gesagt selber zu wenig Zeit in die Ausstellung einzutauchen... kurzer erster

Eindruck ... cool! Spricht Jugendliche sicher an!